

# 023b Gebete als Psalmen (Gebet)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Gebete als Lieder. Fünf besondere Psalmen.

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Psalm 17,1-5.

## Thema heute

Diese Woche dreht sich um Psalmen, genau genommen um Lieder, die ursprünglich Gebete waren. Hineingesprochen in eine konkrete Situation, zeigen sie uns, wie Gläubige in der Not mit ihrer Not umgegangen sind. Und auch wenn uns manche Formulierungen vielleicht fremdartig, veraltet oder sogar ein wenig komisch vorkommen; eines lernen wir aus diesen vertonten Gebeten ganz schnell: In meiner Not darf ich absolut ehrlich zu Gott kommen. Ich muss nichts zurückhalten.

Gestern habe ich euch gezeigt, wie wichtig es ist, in schwierigen Situationen Gott darum zu bitten, dass er mir seinen Weg zeigt. Wenn ich schon Angst habe, dann darf ich Gott anflehen, ihn MEHR fürchten zu dürfen als die Situation, die mich gerade überfordert.

Heute wenden wir uns einem andern Psalm von David zu. Psalm 17. Auch er ein Gebet.

*Psalm 17,1: Ein Gebet. Von David.*

Und wieder einmal haben wir es mit einer Situation zu tun, in der David völlig am Ende ist. Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber habt ihr mal darüber nachgedacht, wie oft sich David in solchen völlig verstörenden, lebensbedrohlichen Situationen befunden haben muss, wenn er so viele Psalmen schreiben kann, in denen er Inhalte wie Verfolgung, Todesangst oder Feindschaft thematisiert? Eines wird mir dabei immer wieder klar. Leicht ist ein Leben mit Gott nicht! Und wenn wir in Verantwortung stehen, wenn wir dazu erwählt wurden, eine besondere Berufung zu erfüllen, dann scheint Leben extra angefochten und extra schwer zu werden. Je mehr Gott uns zutraut, desto mehr mutet er uns auch zu. Wir würden ja gern hören, dass es anders herum ist. Dass wir desto weniger Probleme haben, je heiliger wir leben. Und wenn es um hausgemachte Probleme, also die

Folgen von Sünde und Dummheit geht, mag das auch stimmen, aber wenn es um Anfechtung, Ablehnung und Versuchung geht, da stimmt das nicht.

Aber hören wir kurz Psalm 17.

*Psalm 17,1.6-13: Ein Gebet. Von David. Höre, HERR, die gerechte Sache, horche auf mein Schreien, nimm zu Ohren mein Gebet von Lippen ohne Trug! ... 6 Ich rufe dich an, denn du erhörst mich, Gott. Neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede! 7 Erweise wunderbar deine Gnade, du Retter derer, die sich bergen vor denen, die sich gegen deine Rechte auflehnen. 8 Bewahre mich wie den Augapfel, verbirg mich im Schatten deiner Flügel 9 vor den Gottlosen, die mich zerstören, meinen Todfeinden, die mich umzingeln. 10 Mit ihrem Fett verschließen sie (ihr Herz), mit ihrem Mund reden sie aus Anmaßung. 11 Unsere Schritte – jetzt haben sie uns umringt; sie richten ihre Augen darauf, (uns) zu Boden zu strecken. 12 Er ist gleich einem Löwen, gierig nach Raub, und wie ein Junglöwe, der im Versteck sitzt. 13 Steh auf, HERR, tritt ihm entgegen, wirf ihn nieder! Rette meine Seele vor dem Gottlosen ...*

Psalm 17 ist ganz klar ein Gebet um Rettung. Das ist nun nicht überraschend und auch nicht der Punkt, um den es mir heute gehen soll. Was mir bei diesem Gebet in Liedform auffällt, das ist etwas anderes und findet sich ganz am Anfang des Psalms. Ich lese mal die ersten fünf Verse vor:

*Psalm 17,1-5: Ein Gebet. Von David. Höre, HERR, die gerechte Sache, horche auf mein Schreien, nimm zu Ohren mein Gebet von Lippen ohne Trug! 2 Von deinem Angesicht gehe mein Recht aus! Deine Augen mögen Aufrichtigkeit sehen. 3 Du hast mein Herz geprüft, hast mich des Nachts durchforscht; du hast mich geläutert – nichts findest du. Ich habe überlegt: Nichts wird meinem Mund entschlüpfen. 4 Beim Treiben der Menschen habe ich mich nach dem Wort deiner Lippen gehütet vor den Wegen des Gewalttätigen. 5 Meine Schritte hielten sich in deinen Spuren, meine Tritte haben nicht gewankt.*

Für David ist es ganz wichtig, am Anfang seines Gebetes seine eigene *Aufrichtigkeit* zu betonen. Er spricht von *Lippen ohne Trug*, davon, dass Gott ohne eine Sünde zu finden, sein *Herz geprüft* und des *Nachts durchforscht* hat. Das Herz ist dabei das Denken. Und nachts, also vor dem Einschlafen, wenn wir allein sind und müde, genau dann gehen uns ungeschützt die Gedanken durch den Kopf, die Gott durchleuchtet, weil er wissen will, wie es wirklich tief drin in uns aussieht. David kann sagen: *nichts findest du* – gemeint ist an unreinen Gedanken (vgl. Psalm 36,5).

Also Lippen ohne Trug, reine Gedanken und Gehorsam. David betont, wie er nicht in den *Wegen des Gewalttätigen* unterwegs war, wie er geradewegs Gottes *Spuren* gefolgt ist und dabei *nicht gewankt* hat. Also: Wahrheit im Reden, Reinheit in den Gedanken, Geradlinigkeit in der Nachfolge. Wenn David diese Dinge betet, warum tut er das? Warum stellt er seine eigene

Heiligkeit so heraus? Gott weiß doch, wie es um ihn steht! Gott weiß doch, mit wem er es zu tun hat, wenn David zu ihm betet! Und doch fängt David ein Gebet um Rettung damit an, dass er Gott aufzählt, wie sehr er es – fast möchte man sagen: verdient – dass Gott sein Gebet erhört.

Sollten wir auch so beten? Gute Frage. Ich denke ja. Einfach deshalb, weil ich denke, dass wir viel von David lernen können. Wir sollten so beten, nicht weil Gott es braucht, dass wir ihm aufzählen, was wir alles richtig machen. Nicht Gott braucht diese Inventur unserer Worte, unserer Gedanken und unseres Lebensstils! Wir brauchen sie! Wir müssen uns sicher sein, dass sich nicht unsere Sünde zwischen Gott und unsere Anliegen stellt. Als Christ kann man ganz schnell denken, dass meine Sünde irgendwie gar keinen Einfluss mehr auf meine Beziehung mit Gott hat. Na ja. Hören wir Petrus:

*1Petrus 3,12: Denn die Augen des Herrn (sind gerichtet) auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist gegen die, welche Böses tun.«*

Wenn unser Leben davon geprägt ist, dass wir *Böses tun*, dann sind Gottes Ohren für unser Flehen nicht offen. Und David wusste das anscheinend! Immerhin zitiert Petrus in 1Petrus 3,12 einen David-Psalm, nämlich Psalm 34,16.17.

Und deshalb ist es wirklich ratsam, dass wir uns vor dem Gebet prüfen, wo wir stehen. Ob es verborgene Sünde in unserem Leben gibt. Ob sich Lüge, Unrecht oder Brutalität in unserem Leben findet. Ob wir Sünde in unserem Leben hassen, sie immer gleich bekennen und soweit möglich auch lassen. Einfach deshalb, weil wir als Gerechte leben wollen. Im Licht, ganz nah bei Gott, wo es für unsere Sünden Vergebung gibt. Und eben auch für unsere Gebete Erhörung.

*Psalm 17,1: Ein Gebet. Von David. Höre, HERR, die gerechte Sache, horche auf mein Schreien, nimm zu Ohren mein Gebet von Lippen ohne Trug!*

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun? Lies doch Psalm 17 in Ruhe durch und denke darüber nach, ob es Sünde in deinem Leben gibt, die Gott davon abhalten könnte, deine Gebete zu erhören.

Das war es für heute.

Wenn du noch keinen Plan hast, wie du regelmäßig die Bibel durchlesen kannst, dann schau doch mal auf [www.Bibelleseplan365.de](http://www.Bibelleseplan365.de) vorbei.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN